

Polnischer Wein und sächsische Geschichte



In Zielona Góra (Grünberg) führt Bacchus durch die City.

Polen und Wein? Unglaublich, aber wahr, das Nachbarland will alte Traditionen wiederbeleben. Rund um Zielona Góra (Grünberg) wurden seit dem 11. Jahrhundert Reben angebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg zum Erliegen gekommen, erlebt das Winzern unter Liebhabern wie Profis seit den Neunzigern eine kleine Renaissance. Landesweit

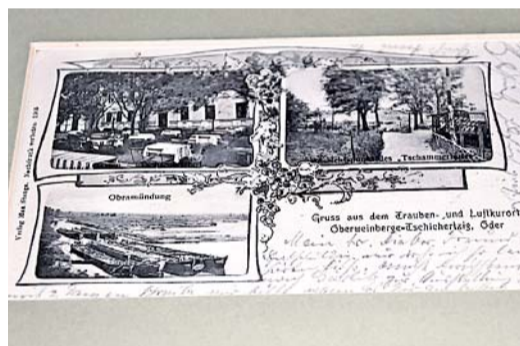
sind es inzwischen 500 Güter, im Lebusener Land widmen sich 40 Berufs- und zehn Hobbywinzer dem Traubenanbau. Seit 2005 ist Polen von der EU als Weinland anerkannt, strenge Landesgesetze regeln die Zulassung für den Verkauf nach Qualitäts- und Herkunftssiegelverfahren. Doch aller Anfang ist schwer. Die Grünberger neh-



Marek Krojczak hat den ersten polnischen Wein gekeltert.



Ein Hotel steht auf dem einstigen Landsitz des sächsischen Grafen Brühl in Pförten.



Deutsche Postkarte von 1905 aus dem Traubenkurort Oberweinsberg. Fotos: Una Giesecke



Deutsche Inschriften wie diese finden sich an vielen alten Fassaden in dem mit Schlössern und Gütern reich gesegneten Schlesien.

men es locker und lassen den Weingott Bacchus inform witziger Bronzestatuen durch das Stadtzentrum wanken.

Dort oder in restaurierten früheren schlesischen Landgütern kann man in Weinschlössern schlemmen, ausschlafen und saunieren. Wer die Gastfreundschaft, hohen Standards und das Preis-Leistungs-Verhältnis einmal kennen gelernt hat, kommt meist wieder.

So auch in Pförten, wo man auf die Spuren des sächsischen Premierministers Brühl trifft. Auf dessen einstigem Landsitz finden unter Leitung des TU-Dresden-Absolventen Claudius Becker Parkseminare zur Wiederherstellung der Anlage statt. **UNA GIESECKE**

www.polen.travel/de

Magische Rauhächte im Dresdner Stallhof

Wenn die meisten Weihnachtsmärkte ihre Pforten wieder geschlossen haben werden, kann man es sich im Stallhof Dresden noch eine Weile gemütlich machen. Am 27. Dezember um 11 Uhr wird zu den „Dresdner Rauhächten“ wieder geöffnet. Dabei werden in der Zeit zwischen den Jahren vor allem Wahrsager, Kartenlegerinnen und Bleigießer das Geschehen berechnen, schließlich sollen

die sogenannten Rauhoder Rauchächte ja „magische Nächte und Tage voller Aberglauben“ sein. Geöffnet ist der Markt vom 27. bis 30. Dezember täglich von 11 bis 21.30 Uhr und vom 2. bis 6. Januar von 11 bis 21 Uhr. Während der Rauhächte wird im Stallhof ein Wegzoll von 3 Euro für Erwachsene und 2 Euro für Kinder erhoben. (dawo)

www.mittelalterweihnacht.de